

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 259.

Morgen-

Mittwoch den 6. Juni.

Ansage.

1860.

Deutschland.

Berlin, 5. Juni. Nachrichten, die der „N. Vr. Z.“ aus München zugegangen sind, lassen darüber keinen Zweifel mehr bestehen, daß Se. Maj. der König Max die Absicht hat, im Laufe dieses Monats mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten in Baden-Baden zusammen zu treffen. Auch vermutet man, daß um dieselbe Zeit außer Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden auch Se. Maj. der König von Württemberg in Baden-Baden anwesend sein wird. Hierbei ist noch einer Mittheilung aus Brüssel zu erwähnen, nach welcher auch der König der Belgier die Absicht haben soll, zur Zeit der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten in Baden-Baden daselbst einzutreffen.

Dem Vernehmen nach liegt es im Plane, die Regiments-Ärzte mit der Zeit eingehen zu lassen und nur eben einzelnen Bataillonen, wie bisher, Ärzte zu belassen.

Aus Frankfurt a. M. berichtet die „Elf. Z.“: „Die Regierung von Hessen-Kassel wird die Bürgerschaft des Bundesstaates für die österröische Verfassung vom 30. Mai verlan- gen; Preußen wird das Zugeständniß dieser Bürgerschaft be- wehren.“

Italien.

Aus der gestern mitgetheilten telegraphischen Depesche des Moniteur erhellt, daß die Königl. Truppen bei dem am 30. Mai erfolgten Abschlusse des Waffenstillstandes noch im Königl. Palaste in Castellamare, also am Westende der Toledostraße und am östlichen Hafen, konzentrierte Stellung hatten. Ueber den Stand der Dinge am 30. Mai meldet eine telegraphische Depesche der Wiener Blätter: „Berichte aus Genua vom 30. Mai schildern die Lage der Insurgenten in Palermo als eine sehr schwierige. Die Truppen umgeben die ganze Stadt. Die Insurgenten sind wahrscheinlich durch jene breite, am Abhange eines Hügels gelegene Straße eingedrungen, durch welche die Ausständlichen im Jahre 1848 in die Stadt gelangten. Zwei neapolitanische Fregatten wurden derart im Hafen postirt, daß sie einen großen Theil der Insurgenten Barrikaden errichtet haben werden. Castellamare, nahe der Stadt, am Meeresufer gelegen, beherrscht Palermo vollständig. Man weiß jedoch noch nicht, ob sich die Truppen nach Castellamare auf die Schiffe zurückziehen werden. Die Mühlen und Wasser- leitungen, welche Palermo mit Trinkwasser versehen, sind zerstört. Es ist eine Hungers- und Wassernoth zu befürchten.“ Eine zweite Depesche der Wiener Blätter bringt über Garibaldi's Einzug in Palermo Folgendes: „Der erste Angriff erfolgte in Papireto, der wichtigsten Straße Palermo's, welche von 1000 Mann und Artillerie und Kavallerie vertheidigt wurde. Den Truppen wurde, wenn sie die Waffen streckten, das Leben zugesichert. Die Antwort verneinend aus. Nach schwerem Kampfe und großem Verluste ergaben sich die Insurgenten dieser Straße. Die Bevölkerung zog aus den Häusern die Truppen an. Garibaldi kommandirte in Papireto. Auch auf anderen Punkten wurde gleichzeitig angegriffen.“ Laut Nachrichten aus Sicilien, welche am 2. Juni in Marseille eintrafen, hatte Garibaldi einen Scheinangriff auf Pa- lermo gemacht und einen Rückzug simulirt. Als dadurch die Trup-

Garibaldi,

seine Jugend, sein Leben, seine Abenteuer und Kriegsthaten.

(Fortsetzung.)

Er war von unglaublicher Beweglichkeit und bewundernswürdiger Gewandtheit, kannte alle Wege und Stege in dem Gebirge und überfiel oft unversehens die Truppen, die gegen ihn ausge- stellt waren. Deshalb wagten sie sich auch bei seiner Verfolgung nicht leicht tiefer in das Land hinein.

Seine außerordentliche Körperkraft, seine an das Wunderbare gehende Geschicklichkeit in allen körperlichen Uebungen, die List und Verschlagenheit, mit denen er seine Feinde zu täuschen und zu entgehen wußte, machten ihn zum Gegenstande des Aberglaubens und tausend unglaublicher Abenteuer.

Sein Name allein schon schloß den österreichischen Soldaten einen gewaltigen Schreck ein, den Italienern aber eine unbe- grenzte Bewunderung. Das Landvolk besonders betrachtete ihn als ein geheimnißvolles, übernatürliches Wesen, das bald gut, bald aber auch bösehaft sei, immer aber unbegreiflich und uner- greifbar.

Während er so durch seine Thaten und seinen glühenden Nationalismus sich weit umher einen Ruf erworben hatte, der ihm die Bewunderung als schützender Gürtel diente, machte seine Leidenschaft, welche ihn mit aufopfernder Liebe, jede weibliche Schwäche überwindend, auf seinen meisten Zügen be- zeugte, ihn zum glücklichen Vater, wie er schon der glücklichste war. Denn trotz aller äußern Stürme des Lebens, trotz oft blutigen Unternehmungen und Abenteuer, war seine

pen verleitet wurden, sich zusammenzuziehen und die Straßen frei zu lassen, erhielt die Bevölkerung Lust und konnte zu den Waffen greifen. Nun machte Garibaldi wieder eine rasche Offensiv-Bewe- gung, welche mit dem Aufstande der Bevölkerung zusammen fiel. Der Kampf war diesen Nachrichten zufolge „ein furchtbarer, ver- zweifelter, und eine große Anzahl von Frauen that sich unter den Kämpfenden hervor. Die neapolitanischen Truppen sahen sich end- lich genöthigt, sich zurückzuziehen. Nunmehr begann das Bombar- dement. Der Befehlshaber der englischen Station in den sicilian- schen Gewässern lud die Offiziere der fremden Geschwader, darunter auch die des österreichischen, ein, sich gemeinschaftlich mit ihm an den Befehlshaber des neapolitanischen Geschwaders um Einstellung des Feuers gegen die Stadt zu wenden, und diese gemeinschaftliche Vorstellung kam zur Ausführung.“

Der „Constitutionnel“ meldet über die Waffenstillstands-Ver- handlungen, die beiden neapolitanischen Generale, welche in Pa- lermo kommandirten, hätten um eine Zusammenkunft mit Garibal- di gebeten; diese sei an Bord eines englischen Schiffes zu Stande gekommen, und Garibaldi habe sich hier bewegen lassen, einen Waffenstillstand von einigen Stunden zu bewilligen. Die neapolitanische Regierung habe ihrerseits nun die europäischen Mächte um deren Vermittlung ersucht, „um zu erlangen, daß die 25,000 Mann, welche die Besatzung von Palermo bilden, mit Saft und Paß abziehen und nach Neapel zurückkehren könnten.“ In seiner Ausgabe für Paris bringt der „Constitutionnel“ fol- gende Ergänzung zu seiner obigen Mittheilung: „Ein Waffen- stillstand von einigen Stunden wurde Anfangs von Garibaldi be- willigt, um wegen einer Kapitulation zu unterhandeln. Es wird gemeldet, daß diese Kapitulation unterzeichnet wurde, und die 25,000 Mann, welche die Besatzung von Palermo bilden, können nunmehr mit Waffen und Gepäc abziehen und nach Neapel zu- rückkehren.“ Die Turiner Gazzetta Ufficiale scheint demnach nicht genau unterrichtet zu sein, wenn sie meldet, der Waffenstillstand sei auf vierundzwanzig Stunden abgeschlossen worden. Die nea- politanische Regierung hatte seit der Garibaldi'schen Lügendepesche, wonach Garibaldi aufs Haupt geschlagen und bis Corleone ver- folgt sein sollte, keine Depeschen mehr veröffentlicht. Die Kunde von der Erhebung Palermos und dem Bombardement verbreitete sich jedoch sogleich wie ein Lauffeuer, und so erfolgten nicht bloß auf der Toledostraße in Neapel Lebehochs auf Palermo, sondern es kam im Kaffee de l'Europe auch bereits zu Kollisionen zwi- schen Offizieren und Bürgern. Laut Nachrichten vom 31. Mai hatte man in Neapel über Palermos heroischen Kampf Folgendes erfahren: „Am 27. Mai öffneten die Insurgenten von Palermo einer Kolonne Garibaldi'scher Truppen unter Leitung des Barons Rocco die Thore der Stadt. Am folgenden Tage rückte Garibaldi während des Bombardements in die Stadt und bemächtigte sich des Palastes, den das Volk verwüstet hat. Die Kasernen wur- den in Brand gesteckt. Garibaldi überfiel den General Salzano und nahm ihn gefangen. Er drohte, wenn das Bombardement fortbauere, so werde er die bedeutendsten Gefangenen erschießen lassen. Endlich erbot sich General Lanza, den Paß zu räumen, und Garibaldi ging auf diesen Antrag ein.“ Da wir aus dem Moniteur wissen, daß die Neapolitaner bei Abschluß des Waffen- stillstandes noch im Königl. Palaste standen, so ist obige An-

gabe falsch, oder sie beruht auf einer Verwechslung; und da der „Constitutionnel“ ausdrücklich als diejenigen, welche um Waffen- stillstand baten, „die zwei neapolitanischen Generale, welche in Pa- lermo kommandirten,“ bezeichnet, so dürfte auch die obige Angabe über die Gefangenennahme des Generals Salzano, der mit dem Alter ego General Lanza den Oberbefehl hatte, nicht rich- tig sein.

Die „Patrie“ meldet, daß sich die Kapitulation von Pa- lermo bestätige und der Abzug der neapolitanischen Truppen am 4. Juni beginnen solle. Demselben Blatte zufolge hat General Lanza bereits am 22. Mai einen sehr ins Einzelne gehenden Be- richt an seine Regierung in Neapel gesandt, worin er auseinander setzt, daß alle verfügbaren Mittel ohne Erfolg bleiben würden, da alle Personen von Bedeutung mit den Häuptern der Bewegung einig seien und von einer Fortdauer der neapolitanischen Regie- rung nichts wissen wollten. „Was die militärische Seite der Frage anbelange, so sei“, wie in dem Bericht des Generals dar- gethan werden soll, „eine Vertheidigung der Insel nach dem Falle Palermos unmöglich. Das Einzige, was geschehen könne, sei eine Konzentrirung aller Truppen in Messina.“

Die „Opinion Nationale“ fordert heute in sehr feurigen Worten Garibaldi auf, nach dem Falle Palermos den Krieg nach Neapel hinüber zu spielen. Nach Briefen aus Turin in dem nämlichen Blatte soll Garibaldi auch wirklich diesen Plan haben. Messina würde in diesem Falle sich selbst überlassen bleiben. Der „Courier de Paris“ spricht sich in Betreff des weiteren Verlaufes der Dinge im Königreich Neapel in der nämlichen Weise aus, wie die „Opinion Nationale“. Er hofft, daß die neapolitanische Armee, wenn Garibaldi sich erst aufs feste Land begeben, aufhören werde, einen energischen Widerstand zu leisten.

Aus Turin, 31. Mai, wird telegraphisch gemeldet: „In der verflossenen Nacht fand zwischen von Bologna und Pla- zenza kommenden Eisenbahnzügen unterhalb Reggio ein Zusam- menstoß statt, wobei 2 Personen getödtet und 14 verwundet wurden.“

Franreich.

Paris, 3. Juni. Die Kaiserin-Mutter von Rußland ist in Begleitung der Prinzessin Eugenia von Leuchtenberg gestern Abends von Lyon glücklich in Genf eingetroffen.

Die Regierung hat schon ganz positive Nachrichten von dem Abschlusse der Kapitulation zwischen Garibaldi und Lanza. Die Königl. Truppen sollen sich nach Neapel und nicht nach Mes- sina zurückziehen. Die Räumung selbst war schon bei dem Ab- schlusse des Waffenstillstandes von beiden Seiten als unausbleib- lich angesehen worden; jedoch glaubte General Lanza es mit sei- ner militärischen Ehre unverträglich, von vorn herein darauf ein- zugehen.

Die orientalische Angelegenheit scheint mit gegenseitiger Zu- stimmung der Großmächte wieder in den Hintergrund zurücktreten zu sollen. Graf Kisselew selbst hat erklärt, daß man sich darauf beschränken werde, die Türkei an die Erfüllung ihrer 1856 über- nommenen Verpflichtung zu mahnen.

Wings umher kniete die weibliche Dienerschaft des Schlosses und sprach einem in ihrer Mitte knieenden Priester murrend die Sterbegebete nach. Am Kopfende des Parabettes aber, die Hände gefaltet, die Blicke niedergesenkt auf das Gesicht der Ver- storbenen, stand der Graf von Ransberg.

Wenige Tage hatten genügt, das Grau seines Haares in Silberweiß zu verwandeln und seinem Gesicht tiefe Runzeln ein- zugraben, in denen jezt große, seine Thränentropfen herabzeln.

Sein Sohn, der die liebevolle, freundliche Schwester ebenfalls herzlich geliebt hatte, schmiegte sich in stummem Schmerze lieblosend an ihn an.

Da wurde die feierliche Ruhe plötzlich auf ungestüme Welsch unterbrochen.

Hastig flog die Thür des Gemaches auf, und herein stürzte Garibaldi, marmorbleich, wie die Leiche selbst, aber sichtbar in fieberhafter Aufregung.

Der Priester unterbrach seine Gebete und blickte zornig auf den frechen Störer; die Weiber sprangen erschrocken empor; der Graf streckte wie abwehrend die Hände gegen ihn aus; der Knabe klammerte sich ängstlich nur noch fester als zuvor an seinen Vater an; Garibaldi aber schien das nicht Alles zu bemerken.

Er schritt, ohne die Anwesenden nur eines Blickes zu wür- digen, gegen das Parabett vor, beugte sich nieder auf das Gesicht der Todten und drückte einen Kuß auf ihre eiskalte Stirn.

„Mein warst du im Leben; mein sollst Du auch im Tode sein!“ sagte er dann mit dumpfem Tone, und die Leiche in seine Arme nehmend, trug er die Tode mit sich hinweg, wie er vor noch nicht gar langer Zeit die Lebende fortgetragen hatte, der verhäng- nißvollen Trauung in der einsamen Bergkirche entgegen.

Provinzielles.

Stettin, den 5. Juni.

* Gestern Nachmittag fand in der Börse eine Versammlung von Aktionären der National-Versicherungs-Gesellschaft statt, um sich wegen der Neuwahl von 4 Verwaltungsrathsmitgliedern und 3 Stellvertretern derselben, welche in der zum 6. d. M. zusammenberufenen General-Versammlung stattfinden soll, zu beraten. Auf Veranlassung des Verwaltungsrathsmitgliedes Herrn Bärenroth, der den Vorsitz übernahm, machte Herr Stahlberg einige Mittheilungen über das Resultat der von ihm und Herrn Picht als Vertrauensmännern bewirkten Untersuchung der Geschäfts-Verhältnisse der Feuerversicherungsbranche. Er konstatiert, daß in dem desfalls von ihnen gemachten Bericht hierin bedeutende Mängel aufgedeckt worden seien und daß der Herr Direktor Berger das Resümé ihrer Untersuchung schriftlich als richtig anerkannt habe. In Bezug auf die Neuwahl von Verwaltungsrathsmitgliedern bemerkt der Redner ferner, daß wenn diese auf ihn und Herrn Picht fallen sollte, sie das Amt zwar annehmen würden, jedoch in Betracht der damit verknüpften mühevollen und häufig unerfreulichen Arbeit von Herzen wünschten, daß die Mitglieder der Gesellschaft ihre Stimmen anderen dazu geeignet erscheinenden Männern zuwenden. Die dann folgende Vorwahl ergab eine überwiegende Stimmenmehrheit für die Herren Picht, Stahlberg, Runge und Bartels; demnach erhielten die meisten Stimmen die Herren Fraiße, Kommerzienrath Brumm und Eichel. Man beschloß sodann erstere 4 Herren zur Wahl für den Verwaltungsrath, letztere 3 zu Stellvertretern am 6. d. M. als Kandidaten aufzustellen.

(Misee Stg.)

** (Der Viktoria-Garten.) In den nächsten Tagen wird Stettin um ein Etablissement bereichert werden, welches schon jetzt die größte Aufmerksamkeit auf sich zieht. Ein dem größten Theile des Publikums unbekanntes Grundstück, dessen reizende Lage man erst würdigt, wenn man sich auf demselben befindet, eine wahre terra incognita ist entdeckt und soll zu einem großartigen Vergnügungsorte eingerichtet werden. Zu Grünhof befindet sich hinter den Gärten der Gartenstraße an dem nördlich sich abdachenden Hügel ein von der Pölitzer Straße bis nahe an den Ressource-Garten sich hinziehendes, früher dem Herrn Baudouin gehöriges Grundstück, das theils als Garten, theils als Feld benutzt wurde, jetzt aber von Hrn. Lesikow auf eine lange Reihe von Jahren gepachtet ist, um dort ein Etablissement zu schaffen, welchem das Krollische in Berlin als Vorbild dienen soll. Wenngleich die ganze Anlage erst im Stadium der Entwicklung begriffen ist, so sieht man doch auf den ersten Blick, was aus derselben gemacht werden kann, wenn die nöthigen Mittel sich mit Geschmeid in der Ausführung verbinden. Der Garten liegt rund von andern Privatbesitzungen eingeschlossen, er ist dem Zubränge einer neugierigen Menge gänzlich entzogen, dabei gewährt er aber durch seine Lage vortreffliche Fernsichten, indem sich einem Rundgemälde gleich die ganze Landschaft vor dem Beschauer ausbreitet. Man sieht links über Grünhof und Kupfermühl hinweg Ederberg vor dem dunkeln Walde sich abzeichnen, vor sich hat man die wellenförmige Vielfalt durch Häuser belebte Landschaft der Hollberge, weiter rechts schließt sich Bredow an, während ganz zur rechten das malerische Grabow mit seinen prächtigen Villen sich ausbreitet, hinter welchem der Dammische See mit seinem dunkeln Waldsaume den Horizont schließt. Hat mithin die Natur das Zügel gethan, um diesen Platz zu einem der schönsten unserer Umgegend zu machen, so wird die Kunst bestrebt sein, das Innere des Gartens zu verschönern. Für den Sommer sind bis jetzt nur leichte Gartenzelte und Pavillons errichtet, für den Winter wird ein großer Saal demnächst gebaut werden. Besonders wollen wir von vornherein auf die zu erwartenden musikalischen Genüsse aufmerksam machen. Hr. Moses, unser durch seine Kompositionen bekannter Mitsbürger, hat die musikalischen Aufführungen übernommen, sich mit bedeutenden Kosten eine eigene Kapelle aus den erlesensten, nah und fern gesuchten Kräften gebildet, und wird das Beste der klassischen und neueren Musik zum Vortrage bringen. Die Größe und Abgeschlossenheit des Gartens qualifiziert denselben zu künstlerischen Aufführungen, Feuerwerken etc., und werden dergleichen Amusements ebenfalls dem Publikum geboten werden, doch ist die ganze Anlage darauf basirt, daß sie zum Aufenthalt der gebildeten Stände dienen und alle rohen und gemeinen Elemente daraus verbannt bleiben sollen. Ein nicht minder großer Vorzug ist die Nähe der Stadt, und wollen

Vor Staunen und Schreck zu Stein verwandelt, blickten die Anwesenden dem rasch Davonellenden nach.

Der Graf war der Erste, der sich von der Erstarrung erholte, als er aber dann dem Räuber seines todtten Kindes nachstürmte, wie früher dem des lebenden, und mit den Tönen der Verzweiflung seine Dienerschaft zur Verfolgung aufbot, da war der Entführer, gerade wie damals, bereits zwischen den Bergen mit seiner Beute verschwunden.

Wohl wußte der Graf, daß es vergebliche Mühe sein würde, seine Einholung zu versuchen, und den Tod im Herzen, kehrte er in sein jetzt doppelt verdrehtes Schloß zurück.

Garibaldi erreichte bald darauf mit seiner geliebten Last, die er nicht aus seinen Armen lassen wollte, seine augenblickliche Zufluchtsstätte in dem Gebirge.

Wie der Vater in seinem Schlosse, so hatte auch der Gatte in seinen Bergen, seitdem er durch treue Diener die Nachricht von dem Tode Margarethes erfahren, alle Vorbereitungen zu dem Begräbniß der Theuren getroffen. Minder prächtig war daselbst angeordnet, aber gewiß nicht minder feierlich.

Alle seine Getreuen waren an dem Orte versammelt, den er ihnen bezeichnet hatte; ein einfacher Sarg stand bereit, und nachdem er seine geliebte Margarethe hineingelegt, ihr noch den letzten Scheidestich aufgedrückt und ihr kaltes, bleiches Antlitz mit Thränen bedeckt hatte, deren er sich nicht schämte, wurde der Sarg befestigt, und der Leichenzug setzte sich in Bewegung.

Die Tapfersten seines Trupps, einen solchen Dienst des geliebten Führers sich zur Ehre anrechnend, trugen den Sarg unter feierlichem Schweigen der zahlreichen Begleiter bis zu einer Stelle hoch oben in den Bergen, welcher die Desirer sich schon seit längerer Zeit nicht mehr zu nähern wagten.

wir bei der Unbekanntheit mit der Lage des Gartens den nächsten Weg dahin beschreiben. Man geht durch die Kirch-Allee der Anlage, dann auf dem links neben dem Ressourcegarten befindlichen Wege in die Gartenstraße und ist dann nach einigen Schritten links dem Haupteingange gegenüber. Die ganze Entfernung von der Stadt dürfte 10 Minuten betragen. Einige Schritte weiter ist der Weg von der großen Straße nach Grünhof durch die Gartenstraße. Auch von der Pölitzer Straße ist ein Eingang und soll auch für die Besucher aus Grabow ein Eingang nach jener Seite hin gemacht werden. Am 16. d. M. soll das Etablissement für den Besuch des Publikums eröffnet werden, und werden wir darüber noch des Weiteren berichten.

** Heute kam mit dem Dampfschiffe „Sonne“ eine für das Berliner anatomische Museum bestimmte Mißgeburt, ein Kalb mit vier Vorderfüßen, zwei Halsen und zwei Köpfen aus Vorpommern hier an.

** Die Dampfschiffe „Trave“ und „Reva“, welche hier Donnerstags abgehen und Sonntags ankommen, sollen von jetzt ab auch zur Korrespondenz-Beförderung zwischen hier und Petersburg benutzt werden.

** Gestern haben schwere Gewitter unseren Kreis heimgesucht. In dem Dorfe Ramin schlug der Blitz in einen Schaffstall und verbrannte über 200 Schafe.

§ Ankam, 4. Juni. Am 7. und 8. Juni wird hier das Provinzial-Schützenfest stattfinden. Am ersten Tage werden die einzelnen Gilden und am zweiten Tage die besten Schützen der einzelnen Gilden um die Provinzial-Schützenkönigs-Würde schießen. Die Dekorationen und Preise bestehen für den König in einem silbernen Pokal und einer silbernen Medaille am Bande um den Hals zu tragen; für jeden der beiden Ritter in einem silbernen Becher und einer silbernen Medaille um den Hals zu tragen; für die besten Schützen jeder Gilde in einem Silbergewinn und einer silbernen Medaille an der Schleiße.

Ein in unserm Kreisblatte abgedrucktes scherzhaftes Gedicht, in welchem ausgesprochen wird, daß bei dem letzten Feuer kein Wächter sich gerührt und nur der Musikdirektor Krause Lärm geblasen habe, veranlaßt die Polizeiverwaltung anzuzeigen, daß dies Gedicht zum Gegenstande öffentlicher Erörterungen gemacht und der Königl. Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung übergeben worden sei.

† Pasewalk, 4. Juni. Nachdem vor einigen Tagen der Brigade-Kommandeur, General v. d. Goltz, das hiesige Kürassier-Regiment gemustert hat, trafen gestern Abend um halb 9 Uhr Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich Karl in Begleitung höchstseines Adjutanten v. Buddenbrock hieselbst ein. Höchstselben nahmen im Strußschen Hotel Nachtlager, nachdem Sie zuvor den Vortrag einiger Placen durch das Regiments-Musikkorps gewährt und das Offizierkorps in dessen Kasino mit einem Besuche beehrt hatten. Heute Vormittag besichtigten Se. Königliche Hoheit, und zwar anfangs unter ungünstigem Wetter, einzeln die Eskadrons des Regiments, wobei höchstselben Ihre Zufriedenheit zuweilen bezeugten. Nach Zusammenziehung der Eskadrons fand die übliche Jahresfeier des Schlachttages bei Hofenriedberg statt, wonächst der Einmarsch in die Stadt unter den Klängen des Preußenliedes erfolgte.

Hierbei hatten unsere Bewohner die sehnlichst gewünschte Gelegenheit den geliebten Prinzen auf längere Zeit, während des befohlenen Vorbeimarsches, von Auge zu Auge zu sehen. Morgen wird wie verlautet ein Fusererziren stattfinden, an welches sich die Besichtigung der nach Insterburg bestimmten Mannschaften anschließen wird.

(.) Stolp, 1. Juni. Der Stand unserer Saaten ist befriedigend, besonders scheint der Rübren, der eine vorzügliche Blüthezeit durchgemacht und einen reichen Schotenansatz hat, eine ausgezeichnete Ernte zu versprechen. Weizen entwickelt sich sehr üppig, ebenso giebt Roggen, der in der Blüthe sich befindet, Aussicht auf einen hohen Ertrag, wenn nicht Lagerkorn eintreten sollte. Gerste und Hafer stehen gut. Erbsen und Wicken haben bis jetzt wenig gelitten. Die Kartoffeln sind gut aufgegangen und Wunden sind in den Samenbeeten unbeschädigt geblieben. Klee steht sehr gut, auch haben die Wiesen durch den Regen sich sehr erholt und ist dadurch auf den Weiden ein guter Trieb hervorgerufen. Obst hat selten so vorzüglich geblüht, die Kirschen haben sehr gut an-

Am Fuße einer öden, steilen Felswand war hier ein tiefes Grab gegraben, versteckt zwischen flachlichem Ginsten und hohem Haldefraut.

Dahinein wurde der Sarg gesenkt, der die sterblichen Reste der unglücklichen Margarethe, unglücklich durch ihre Liebe zu Garibaldi, in sich schloß. Geschäftige Hände schaufelten die Erde darauf, und nachdem der Grabhügel sich über der Duderin gewölbt hatte, knieten ringsumher die wilden Freiheitskämpfer, die wettergebräunten Gefallen, nieder zu einem leichten Gebete für die Seelenruhe der Gattin ihres Führers.

Lautlos entfernten sie sich dann; Garibaldi aber folgte ihnen erst nach längerer Zeit.

Was ihn zurückgehalten — wer kann es sagen? denn kein Zeuge blieb zurück, ihn zu belauschen. Wohl aber kann man vermuthen, daß es geschehen sei, um Der, an welcher sein ganzes Herz gehangen hatte, wie das ihrige an ihm, die Grabstift zu setzen. Denn an der Felswand, an deren Fuße Margarethe die letzte Ruhestätte fand, ließ heute der Wanderer, der sich in diese einsame Gegend verirrt, das eine, den Hirten und Bergbewohnern seit langen Jahren wohlbekannte Wort:

Margarethe.

Die rauhen, unregelmäßigen Züge verrathen, daß sie von ungeübter Hand eingegraben wurden.

Die Hand, welche diese ungeschickte Arbeit verrichtete, sah Niemand, doch wem sie angehörte, darüber sind die Bewohner der schwarzen Berge nicht im Zweifel.

Nach dieser Inschrift aber heißt dieser Fels bei den Landbewohnern der ganzen Umgegend allgemein:

Der Margarethenfels.

geseht, Birnen und Aepfel stehen dagegen noch in voller Blüthepracht. Wenn die Witterung auch ferner günstig sein sollte, ist eine außergewöhnlich gute Ernte zu erwarten.

Telegraphische Depeschen.

Turin, 4. Juni. (W. T. B.) Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Neapel vom gestrigen Tage hätte der König die Kapitulation der Truppen in Palermo nicht genehmigt. Die Feindseligkeiten sollten am Sonntag Mittag wieder beginnen. Nach derselben Depesche wäre ein neapolitanischer General zu den Insurgenten übergegangen, Palermo verbarrikadirt und ein Theil der königl. Truppen von den Insurgenten eingeschlossen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 5. Juni. Weizen loco 68—79 Tblr. pr. 2100 Pfd. Roggen loco 49 1/2—49 Tblr. pr. 2000 Pfd. bez., Juni 49 1/2, 49 Tblr. bez. u. Br., 49 Tblr., Juni-Juli 48 1/2—49 Tblr. bez., Br. und Gd., Juli-August 49—49 1/2 bez., Br. u. Gd., August-September 49—49 1/2 Tblr. bez., September-Oktober 49—49 1/2 Tblr. bez. u. Br., 48 1/2 Tblr. Gd.

Gerste, große und kleine 37—42 Tblr. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 28—29 Tblr., Lieferung pr. Juni-Juli 27 Tblr. bez. u. Gd., Juli-August 27 1/2 Tblr. Br., 27 Gd., September-Oktober 26 1/2 Tblr. bezahl.

Erbisen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Tblr. Rüböl loco 11 1/2 Tblr. Br., Juni und Juni-Juli 11 1/2 Tblr. bez. u. Gd., 11 1/2 Br., Juli-August 11 1/2 Tblr. bez. und Gd., 11 1/2 Br., August-September 11 1/2 Tblr. Br., 11 1/2 Gd., September-Oktober 11 1/2—12 Tblr. bez., Br. und Gd., Oktober-November 12 1/2 Tblr. bez. u. Gd., 12 1/2 Br., November-Dezember 12 1/2 Tblr. bez. und Br., 12 1/2 Tblr. Gd.

Reinöl ohne Geschäft. Spiritus loco ohne Fass 18 1/2 Tblr. bez., Juni u. Juni-Juli 18 1/2—17 1/2 Tblr. bez., Br. u. Gd., Juli-August 18 1/2—17 1/2 Tblr. u. Gd., 18 1/2 Br. August-September 18 1/2—17 1/2 Tblr. bez. u. Gd., 18 1/2 Tblr. Br., September-Oktober 18 1/2 Tblr. bez., 18 1/2 Gd., 18 1/2 Gd., Oktober-November 17 1/2 Tblr. Br., 17 1/2 Gd.

Weizen fester und mehr gefragt. — In Folge der besseren auswärtigen Berichte verlebte der heutige Roggenmarkt anfangs in fester Stimmung zu etwas höheren Preisen. In Loko war der Begehr nach feiner Waare sehr reger und Preise wie erum höher. Gefündigt 30,000 Centner. — Rüböl ferner behauptet und spätere Sichten etwas höher bezahlt. In Spiritus wurde loco nur zu etwas besseren Preisen gehandelt, Termine verlebten in matter Haltung und wurden zu etwas niedrigeren Preisen gehandelt. Gef. 100,000 Quart.

Danzig, 4. Juni. Weizen rother 126.128—131.2 Pfd. nach Qualität von 82 1/2/84—86/88 fgr., bunter, dunkler und gläser 126/88—131—33 Pfd. von 84—87 1/2—91—92 1/2 fgr., feinhaut, hochbunt, hellglässig und weiß 130.31—133.35 Pfd. von 90—95—100—104 fgr. Roggen schwere Waare 54 1/2 fgr. pr. 125 Pfd. bezahlt. — Erbsen nach Qualität von 52 1/2—57 1/2—58 fgr. — Gerste kleine 105.8—110.2 Pfd. von 42—43—44—45 fgr., große 110.14—116 Pfd. von 46.50—51.50 fgr. — Hafer von 29—30—32—33 fgr. für ganz schweren. Spiritus 17 1/2 Tblr. 8000 % Tr. bezahlt.

Weiter: schön. Wind: Nord-West.

Hamburg, 4. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco gutest Geschäft, 2 Rt. höher: ab Neustadt 132 Pfd. 130 zu haben. — Roggen loco stille, ab Königsberg 80 Pfd. pr. Juni, Juli, August 73 1/2, 74, 75 bez. — Del pr. Juni 24 1/2, pr. Oktober 26 1/2. Kaffee unverändert, 1500 Sack umgelegt. — Zint fest.

Amsterdam, 4. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco fest. — Roggen loco lebhaft, Termine 1 Fl. höher. — Raps pr. Septbr. Oktbr. 72. — Rüböl pr. Novbr. 41 1/2.

Paris, 4. Juni. Die 3 % eröffnete zu 69, 75, fiel in Folge verschiedener Gerüchte auf 69, 55, hob sich wieder 69, 75 und schloß hierzu fest und leicht. — Konjols von Mittags 12 Uhr waren 95 eingetroffen. — Schluß-Course: 3 pCt. Rente 69, 75. 4 1/2 pCt. Rente 96, 25.

Berlin, 5. Juni. Die Börse war Anfangs belebt und höher, ermattete aber später wieder, und das Geschäft blieb im Ganzen gering bei vorwiegender Verkaufslust; in einzelnen Bahnen, wie Franco-joen und Nordbahn und in östreichischem Kredit fanden größere Umsätze statt; preussische Fonds blieben fest und waren nicht unbeliebt; in Wechseln wurden zu den meist gewöhnlichen Courfen beträchtliche Posten gehandelt.

Wollmarkt.

Schweidnitz, 4. Juni. Auf dem heut abgehaltenen Markte waren ca. 1100 Ctr. Wolle zum Verkauf gestellt, Wäsche theilweise sehr schön, theilweise miflungen; das Quantum war bis Mittag bei einer Preissteigerung von 10, 12, 15 Tblr. von schlesischen und rheinischen Großhändlern und Fabrikanten gänzlich geräumt.

Garibaldi giebt seinen Kampf gegen die Desirer auf. — Rückkehr nach Frankreich. — Sein Eintritt in den Dienst des Bey von Tunis. — Garibaldi's Flucht.

Der Tod seiner geliebten Margarethe machte einen tieferen Eindruck auf Garibaldi, als sich nach seinem leidenschaftlichen Charakter und seinem wildbewegten Leben hätte erwarten lassen. Er wurde traurig, tränknerisch, niedergeschlagen, und unerkennbar fiel das Leben ihm zur Last. Rastete er sich dann aus der lächerlichen Melancholie, so suchte er zu seiner Zerstreuung die gefährlichsten, abenteuerlichsten Unternehmungen auf. Mit kalter Todesverachtung und wahrer Tollkühnheit stürzte er sich in Gefahren, aber mit einem an das Fabelhafte grenzenden Glücke entging er ihnen stets, oder mit unglaublicher Gewandtheit wußte er sich dem unvermeidlich scheinenden Verderben zu entziehen.

Seine Unternehmungen führten indeß endlich bei ihm die Ueberzeugung herbei, daß die Stunde der Befreiung für sein Vaterland noch nicht gekommen sei, und allmählig befestigte sich bei ihm mehr und mehr der Voratz, den bisherigen Schauplatz seiner Thaten zu verlassen. Als dieser Voratz zum Entschlusse gereift war, versammelte er eines Morgens alle seine Gefährten und entließ sie mit einer Abschiedsrede. Jedem einzelnen schüttelte er mit warmem Drucke die Hand, und als der letzte mit stummem Bergen von ihm geschieden war, wandte auch er den schwarzen Bergen den Rücken und ergriff den Wanderstab, um in einer neuen Thätigkeit die Beschwichtigung seines glühenden Freiheitsdranges aufzusuchen.

Er schlug den Weg nach Frankreich ein, und nach tausend überstandenen Gefahren und Mühseligkeiten erreichte er endlich glücklich Marseille.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht 4	16	G	Niedersch.-Märk. 4	90 1/2	bz
Amsterd.-Rotterd. 4	71 1/2	bz	do. Zweigbahn 4	—	—
Berg.-Märk. A. 4	79	B	Nordb.-Fr.-Wilh. 4	47 1/2	bz
do. B. 4	—	—	Oberschl. Lt. A. C. 3 1/2	118	bz
Berlin-Anhalt 4	111 1/2	bz	do. Lt. B. 3 1/2	109	B
do. Hamburg 4	105 1/4	G	Oest.-Frz. Stb. 5	133 1/2	bz
do. Ptsd.-Magdb. 4	128	B	Oppeln-Tarnow 4	31 1/2	G
do. Stettiner 4	99 3/4	bz	Pr. Wilh. (St. V.) 4	—	B
Bresl.-Schw.-Frb. 4	82	Bz	Rheinische alte 4	78 3/4	B
Brieg-Neisse 4	54	G	do. neueste 5	—	—
Cöln-Minden 3 1/2	129	bz	do. St.-Prior. 4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.) 4	32 1/2	bz	Rhein-Nahe 4	43	bz
Ludwigsh.-Bexb. 5	122 1/2	bz	Stargard-Posen 3 1/2	80	bz
Magd.-Wittenb. 4	34 3/4	G	Thüringer 4	99 1/2	bz
Mecklenburger 4	45 1/2	B			

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. 4 1/2	99 3/4	bz	Pomm. Pfandbr. 3 1/2	86 3/4	G
Staats-Anl. 1859 5	104 1/4	bz	do. do. 4	95 1/4	bz
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859 4 1/2	99 1/4	bz	Posensche do. 4	—	—
do. 1856 4 1/2	99 1/2	bz	do. neue 3 1/2	90 1/4	G
do. 1853 4	93 1/4	bz	do. do. 4	88	bz
Staats-Schuldsch. 3 1/2	84	bz	Schlesische do. 3 1/2	87	G
Staats-Fr.-Anl. 3 1/2	113	bz	Westpreuss. do. 3 1/2	81	bz
Kur- u. N. Schuld. 3 1/2	82 1/4	G	do. neue 4	90	bz
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	99 1/2	G	Kur- u. N. Rentbr. 4	93 1/4	bz
do. do. 3 1/2	81	B	Pommersche do. 4	93 1/2	B
Börsen-Anl. 5	—	—	Posensche do. 4	91 1/4	G
Kur- u. N. Pfdb. 3 1/2	88 1/2	G	Preussische do. 4	92 1/4	B
do. neue 4	99	bz	Westph.-Rh. do. 4	93	B
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	81 3/4	G	Sächsische do. 4	93 1/2	B
			Schlesische do. 4	93 1/4	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht 4 1/2	—	G	Cöln-M. IV. Emiss. 4	79 3/4	bz
do. II. Serie 5	—	G	Niedersch.-Märk. 4	91	B
Bergisch-Märk. 5	101	B	do. convert. 4	91	bz
do. II. Serie 5	99 3/4	G	do. do. III. Ser. 4	86 1/2	G
do. III. do. 3 1/2	72	bz	do. do. IV. Ser. 5	102 1/2	G
Berlin-Anhalt 4	96 1/2	bz	Oberschles. Lt. A. 4	92	G
do. do. 4 1/2	99 1/4	bz	do. Lt. B. 3 1/2	78 1/2	G
do. Hamburg 4 1/2	102	G	do. Lt. D. 4	84 3/4	G
do. II. Emiss. 4 1/2	—	bz	do. Lt. E. 3 1/2	72 1/2	G
do. Ptsd.-Magd. 4	—	—	do. Lt. F. 4 1/2	89 1/4	bz
do. Lt. A. B. 4	—	G	Oesterr.-Franz. 3	253	B
do. Lt. C. 4 1/2	98 1/4	B	Rhein. Pr.-Obl. 4	—	B
do. Lt. D. 4 1/2	97 1/4	G	do. v. Staat gar. 3 1/2	78	G
do. Stettin 4 1/2	98 3/4	G	Stargard-Posen 4	—	B
do. do. II. 4	83 3/4	G	do. II. Fmiss. 4 1/2	—	B
Cöln-Minden 4 1/2	100	B	do. III. do. 4 1/2	—	B
do. II. Emiss. 5	102 1/2	B	Thüringer 4 1/2	101	G
do. do. 4	—	—	do. III. Serie 4 1/2	98 3/4	G
do. III. Emiss. 4 1/2	80 1/2	bz	do. IV. do. 4 1/2	96	G
do. do. 4 1/2	88 3/4	bz			

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. 5	52	B	Cert. L. A. 300 Fl. 5	93	B
do. Nat.-Anl. 5	59 1/2	bz	do. L. B. 200 Fl. 4	22 3/4	G
do. P.-Obl. 4	71 1/2	B	Pfdb. n. i. S.-R. 4	87 3/4	G
do. Eisb.-Loose 5	53 1/4	bz	Part.-Obl. 500 Fl. 4	90	G
do. Bankn. ö. W. 4	75 1/4	bz	Poln. Banknoten 4	88 3/4	bz
Insk. b.-Stgl. 5 A. 5	95 1/4	bz	Hamb. St.-Pr.-A. 4	85 1/2	bz
do. do. 6 A. 5	105 1/4	G	Kurhes. 40 Thlr. 4	41 1/2	G
Engl. Anleihe 5	105 1/4	G	N. Bad. 35 Fl. O. 4	—	—
Neue do. 3	63	G	Dessauer Pr.-Anl. 3 1/2	91 1/2	G
Russ. Pln. Sch. O. 4	84 1/4	G	Schwed. Pr.-Pfdb. 4	—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl. 4 1/2	129	bz	Leipz. Crdb.-Act. 4	65	bz
Berl. Kass.-Ver. 4	117	G	Dessauer do. 4	15 1/2	bz
Pomm. R.-Prvb. 4	70	B	Oesterreich do. 5	69 1/2	bz
Danziger do. 4	81 1/2	G	Genfer do. 4	—	—
Königsberg do. 4	82	G	Dsc.-Com.-Ant. 4	78 1/2	bz
Posener do. 4	74	G	Berl. Hdl.-Ges. 4	77	G
Magdeb. do. 4	74 1/4	bz	Schles. Bankv. 4	73	G
Rostock 4	100	bz	Waaren-Crd.-Ges. 5	—	—
Hmb. Nrd.-Bank 4	81	G	Ges. f. Fabr. von Eisenbahndb. 5	58	B
do. Vrms. do. 4	97 1/2	G	Dss. Cnt.-Gas.-A. 5	85	bz
Bremer Bank 4	96	B	Minerv.-Bgw.-A. 5	26	B
Darmstadt 4	65 3/4	bz			

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or 108 1/2	B	Fr. Bkn. m. R. 99 1/4	bz
Gold pr. Zollpf. 453 1/2	bz	do. o. R. 99 1/4	G
Gold-Kronen 9 2 1/4	G	Silber pr. Zollpf. 29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 5. Juni.)

Amsterdam kurz 141 3/4	bz	Augsburg 2 Mon. 56 20	G
do. 2 Mt. 141	bz	Leipzig 8 Tage 99 1/2	bz
Hamburg kurz 150 1/2	bz	do. 2 Mon. 99 1/2	bz
do. 2 Mt. 150	bz	Frankf. a. M. 2 Mon. 56 20	bz
London 3 Mt. 6 17 1/2	bz	Petersburg 3 W. 97 1/4	bz
Paris 2 Mt. 79	bz	Bremen 8 Tage 107 1/2	bz
Wien Oest. W. 8 T. 75 1/2	bz		
do. 2 Mt. 74 1/2	bz		

Angewandte Fremde.

Stettin, den 6. Juni 1860.
Hotel de Petersburg. Wirklicher Staatsrath von Klebsoff mit Frau, Major von Mayet, Capitain von Mayet aus Petersburg. Dr. med. B. Wadin, Musik-Direktor L. Döhl aus Stockholm. Kaufm. P. Anolajser aus Christiania, Otto Lessler aus Stockholm, A. Herfort aus Berlin, S. Sig aus Mainz, W. Haber aus Rostock. See-Capitän von Westphal aus Danzig. Bergbeamter M. Abest aus Lagnoria. Fräulein M. Zille aus Danzig.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Lilli Karmy mit Hrn. Carl Welt zu Sorau. Frä. Ida Kober mit Hrn. J. Utbemann zu Wittstock. Louise Walter mit Hrn. F. Wittmann zu Liebenwalde. Anna Strauß mit Hrn. Pr.-Lieut. Hilbrand, Schermle u. Potsdam. Frä. Laege mit Hrn. Cand. u. Lehrer Ad. Riegelmann zu Genthin.
Verheiratet: Hr. Pred. Fuchler mit Fr. Clara geb. Pahl zu Lübben. Hr. Hauptm. v. d. Esch mit Frau Nanny geb. v. Gerhardt zu Magdeburg. Hr. Pastor Kühnenthal mit Frau Bertha geb. Weder zu Mühlheim a. Ruhr.
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Albert Müller zu Berlin. Hrn. G. Langrich zu Berlin. Hrn. E. v. d. Pöbe-Rohlfert zu Cassow. Hrn. Hauptm. v. Knokeleborff zu Klegnis. Eine Tochter: Hrn. Königl. Leut.-Skr. Theob. v. La Chevallerie zu Danzig. Hrn. Kreis-Deputirten Heintz. v. Reuß zu Köster. Hrn. Wlb. Fiedert zu Berlin. Hrn. Herm. Plesner zu Berlin. Hrn. Hauptm. Brandenburg zu Glogau.
Gestorben: Haupt-Bank-Buchhalter Lüdke zu Berlin. Verwittwete Geh. Justizrathin Feder geb. Jlaire zu Berlin. Fräulein Camilla v. Platen auf Schloß Platen. Wilhelmine Güllaff geb. Leopold zu Freudenthal. Wilhelmine v. Both geb. v. Jüllov zu Wismar. Professorin Werner geb. v. Carlowitz zu Dessau. Kaufmann A. Philibius zu Berlin.

Preussische Bank.

Monats-Uebersicht der Preussischen Bank, gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846.

Activa.	
1) Geprägtes Geld und Barren	67,979,000 Mk.
2) Kassen-Anweisungen und Privat-Banknoten	1,965,000 "
3) Wechsel-Bestände	41,745,000 "
4) Lombard-Bestände	9,268,000 "
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	2,772,000 "
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	78,054,000 "
7) Depositen-Kapitalien	20,021,000 "
8) Guthaben der Staats-Kassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	4,625,000 "

Berlin, den 31. Mai 1860.
Königl. Preuss. Haupt-Bank-Direktorium.
 v. Lamprecht. Meyen. Schmidt.
 Dechend. Woywod. Kühnemann.

Bad Nenndorf

in der
 Kurhessischen Grafschaft Schaumburg,
 nahe der Station Haste an der Eisenbahn zwischen
 Hannover und Pr. Minden.
**Die Lese-, Conversations- und
 Spiel-Salons**
 sind vom 1. Mai an geöffnet;
 auch täglich
musikalische Vorträge
 auf der Promenade von einem vollständig
 besetzten Orchester.

Bei Ankunft der Bahnzüge stehen an der Station
Haste Postwagen und elegante Omnibus in
 Bereitschaft. Abends 9 Uhr regelmäßige Extra-
 postfahrten vom **Hotel de Cassel** in Bad
 Nenndorf nach **Wunstorf** zum Anschlusse an den
 11 Uhr 45 Minuten daselbst passirenden Courierzug
 von **Cöln**.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Nach den in der General-Versammlung unserer
 Gesellschaft am 31. d. M. vorgenommenen Wahlen
 befehlt unser Direktorium gegenwärtig aus folgenden
 Mitgliedern:

1. dem Kommerzienrath **Fredsdorf**, Vorsitzenden,
2. - Stadtrath **Kutscher**, stellvertretendem Vor-
sitzenden,
3. - Kommerzienrath **Witte**,
4. - General-Konsul **Schlutow**,
5. - Stadthalter **Mezenthin**,
6. - Regierungs- u. Medizinalrath Dr. **Rhades**,
7. - Kaufmann **Scheel**,

was wir in Gemäßheit des §. 43 unserer Statuten
 und mit Bezug auf die unterm 29. Januar 1847
 Allerhöchst bestätigten zusätzlichen Bestimmungen zu
 §. 33 und 48 ibidem mit dem Bemerkten zur allgemeinen
 Kenntniß bringen, daß der Verwaltungsrath durch
 die Herren

1. Geh. Kommerzienrath **Schillow**, Vorsitzender,
2. Stadtverordneten-Vorsteher **Wegener**, stellver-
tretender Vorsitzender,
3. General-Konsul **Pemonius**,
4. Konsul **Fredsdorf**,
5. Kommerzienrath **Brumm**,
6. Stadtrath **Julius Meister**,
7. Kommerzienrath **Süterbock** zu Berlin,
8. Kaufmann **Isidor Meyer**,
9. Kommerzienrath **Nahm**,
10. Justizrath **Wischky**,
11. Kaufmann **A. Silling**,
12. Kommerzienrath **Wächter**,
13. Kaufmann **Albert de la Barre**,
14. Oberbürgermeister **Grabow** zu Prenzlau,
15. Geheimrer Obergerichtsrath **Goldammer**
zu Berlin

gebildet wird.

Stettin, den 31. Mai 1860.
Direktorium
 der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Kutscher. Metzenthin. Rhades.

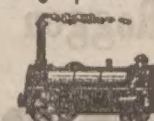
Zu Anfang dieses Jahres ist von dem Königl.
 Konsistorio eine Kirchenkollekte und bald darauf von
 dem Herrn Oberpräsidenten Freiherrn Senft von
 Pilsach eine Hauskollekte in der Provinz Pommern
 zum Aufbau der abgebrannten Kirche zu Pencun be-
 willigt. Die erstere ist überall, die letztere an den
 meisten Orten der Provinz bereits eingesammelt und
 hat der bisherige Ertrag den Beweis geliefert, daß
 viele Herzen da sind, die den Hülfen der armen
 Gemeinde Pencun gehört und gerne ihre Gaben ge-
 spendet haben. Auch in einem Theile Stettins ist
 die Hauskollekte gesammelt, wozu mancher reichliche
 Beitrag gerne beigetragen ist, und soll jetzt die Sam-
 lung fortgesetzt werden. Damit auch ferner in den
 Herzen die helfende Liebe erweckt werde, wird daran
 erinnert, daß am 31. Juli bereits 6 Jahre verflossen
 sein werden, seit zwei Drittel der Stadt Pencun nebst
 Kirche, Prediger- und Lehrer- und Predigerwitwenhaus
 durch eine schreckliche Feuersbrunst zerstört wurden.
 Die drei letzten Gebäude und der größte Theil der
 Stadt sind nach und nach wieder aufgebaut, mit dem
 Bau des Gotteshauses hat aber immer noch nicht
 begonnen werden können, da die arme, durch den
 großen Brand tief verschuldete Gemeinde gänzlich
 außer Stande ist, die sie treffende Bausumme auf-
 zubringen. Die Gottesdienste haben seit dem Verlust
 der Kirche in einem Schulzimmer, dann aber
 bis jetzt in einem kleinen Saale des wieder aufge-
 bauten Rathhauses gehalten werden müssen, wobei
 der sehr beschränkte Raum und die äußere Umgebung
 das Fehlen des Gotteshauses schmerzlich fühlen lassen.
 Bis auf Weiteres wird der Prediger **Rabow**
 aus Pencun sich nochmals dem mühevollen Werke des
 Einsammelns unterziehen und werden die lieben Ge-
 wöhner Stettins dringend gebeten, durch Liebesgaben
 das gute Werk zu fördern, damit die arme Gemeinde
 doch endlich die Freude hat, daß mit dem Aufbau
 der Kirche noch in diesem Jahre begonnen werden kann.
 Der Herr, unser Gott, mache die Herzen auch
 ferner willig und segne jede, auch die kleinste Gabe!

**Seilquelle zu Rippsspring
 in Westfalen.**

Gegen beginnende und nicht zum dritten Grade vorgeschrittene Lungenschwindsucht,
 Bluthusten und Hämorrhoidalstockungen. — Unter den Gasthöfen sind besonders zu empfehlen:
 Lohbeide 20 Zimmer, Braßmann 20 Z., Pörtner 18 Z., Schmalhorst 12 Z., Wegener 8 Z.,
 unter den Privatwohnungen: Apotheker Rollfs 10 Z., J. Defenberg 9 Z., Rofe 9 Z., Dr.
 Kramer, Dr. Fischer, Bademeister Fischer 7 Z., Joh. Fischer 7 Z., Hier. Numenta 8 Z.,
 Bauer 6 Z., W. Ruhe 7 Z., Krieger 5 Z., Müller 5 Z., S. Defenberg 4 Z., Polizeis-
 Sergeant Mertens 4 Zimmer.

Anfragen nach Wohnungen bitten wir an Genannte zu richten. — Die Omnibus
 der Gasthöfe vermitteln die Ueberfahrt von Paderborn. — Brunnenärztliche Anfragen erliegen
Dr. Kramer, Dr. Fischer,
 beide ansäßig in Rippsspringe.

Stargard-Posener Eisenbahn.



Die Zahlung der am 1. Juli 1860 fälligen Zinsen
 der Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn
 wird mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage statt-
 finden

- a. in Breslau bei unserer Haupt-Kasse, vom
2. Juli d. J. ab in den Vormittagsstunden von
9—12 Uhr,
- b. in Berlin bei der Haupt-Kasse der Disconto-
Gesellschaft, und
- c. in Stettin bei dem Bankhause S. Abel jun.,
in der Zeit vom 2. bis incl. 14. Juli cr. in
den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr.

Die Zinscoupons sind mit einer vom Präsentan-
 ten resp. Besitzer unterschriebenen, nach den Nummern
 der Coupons geordneten und den Gelbbetrag erge-
 benden Verzeichnisse zur Realisirung zu bringen.
 Schriftwechsel und Geldsendungen nach auswärts
 finden nicht statt.

Breslau, den 23. Mai 1860.
Königl. Direction
 der Oberschlesisch n Eisenbahn.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Nachdem von der diesjährigen General-Versamm-
 lung unserer Gesellschaft die Gewährung einer Di-
 vidende von 1% pSt. auf unsere Stammaktien be-
 schlossen worden ist, erfolgt die Zahlung derselben incl.
 der am 1. Juli cr. fälligen Zinsen gegen Einlösung
 des Zins- und Dividendenscheins Nr. 22. der II.
 Serie

- mit 7 R. 6 Gr. für die Vollaktie, und
 - mit 3 R. 18 Gr. für die Halbaktie,
- sowie die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritäts-
 obligationen I. Emission gegen Einlösung des Zins-
 scheins Nr. 12. der II. Serie

mit 4 1/2 Thlr. für die Obligation.
 hier bei unserer Hauptkasse vom 25. bis
 29. Juni cr. und 9. Juli cr. ab,
 in Berlin vom 2. bis incl. 6. Juli c. in
 unserm dortigen Empfangs-Gebäude,
 Vormittags von 9 bis 12 Uhr, auch wer-
 den in diesen Terminen die nach unserer Bekannt-
 machung vom 22. Februar cr. aufgerufenen ausge-
 loschten Prioritäts-Obligationen I. Emission und die
 noch gültigen Zinscheine aus früheren Zahlungs-
 terminen realisiert.

Da auf die Dividendenscheine Nr. 22 der Aktien
 und auf die Zinscheine Nr. 12 der Prioritäts-Obliga-
 tionen I. Emission die neuen Dividenden- und Zins-
 scheinebogen Serie III. einzureichen sind, so ist den Di-
 videnden- und Zinscheinen bei der Abgabe in dem
 Zahlungsstermin ein auf einen ganzen Bogen nach
 der Nummerfolge aufgestelltes Verzeichniß, in welchem
 1. die Dividenden- und Zinscheine Nr. 22. von
 den Vollaktien,

- II. die Dividenden- und Zinscheine Nr. 22. von
den Halbaktien,
- III. die Zinscheine Nr. 12 von den Prioritäts-Obliga-
tionen I. Emission

getrennt aufzuführen sind, so daß daraus die Anzahl
 jeder dieser Gattungen ersichtlich ist, und das der
 Betrag der gewärtigen Zahlung und die Unterschrift
 des Präsentanten oder Besitzers enthält, beizufügen,
 worauf die Zahlung geleistet und dem Abgeber ein
 Anerkennniß über die ihm zustehende Anzahl neuer
 Dividenden- und Zinscheinebogen Serie III. überliefert
 werden wird.

Gegen Rückgabe dieses mit Quittung versehenen
 Auerkennnisses erfolgt sodann die Ausbändigung
 der neuen Dividenden- und Zinscheinebogen,
 hier bei unserer Hauptkasse vom 9. Juli c.,
 ab Vormittags von 9 bis 12 Uhr
 und

in Berlin vom 16. bis incl. 17. Juli c.,
 Vormittags von 9 bis 12, und Nach-
 mittags von 3 bis 6 Uhr in unserm
 dortigen Empfangs-Gebäude.

Da die Zahlung der Zinsen und Ausbändigung
 der neuen Dividenden- und Zinscheinebogen in Berlin
 durch unsern Hauptkassen-Rendanten persönlich be-
 wirkt werden muß, so kann während der dortigen
 Termine hier die Zinszahlung und Ausbändigung
 der neuen Zinscheinebogen nicht stattfinden.

Stettin, den 31. Mai 1860.

Direktorium
 der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fredsdorf. Kutscher. Schlutow.

Nach St. Petersburg. (Stadt.)
 A. I. Dampfer „Alexander II.“ Capitain Bledert.
 Sonnabend, den 9. Juni, Mittags 12 Uhr.
 1. Kajüte 40 R. 2. Kajüte 25 R. Deckplatz 10 R.
Rud. Christ. Gribel.

Eröffnet ist jetzt die städtische
Mädchen-Turnanstalt.
 E. Briet, gr. Wollweberstraße 58.

Zu verkaufen.
**Simbeer-,
 Apfelsinen-, Citron-, Vanille-
 und Wein-Limonaden-Essenzen,**
 sowie
concent. Mandelmilch (Orgeade)
 wovon 1 Esslöffel voll in ein Glas Wasser gerührt,
 zur augenblicklichen Bereitung einer kühlenden und
 aromatischen Limonade oder Orgeade genügt, offerirt
 in den bekannten halben Champagnerflaschen à Flasche
 10 Sgr., 10 Flaschen mit 3 Thlr., ferner
Selter- und Sodawasser,
 20 Flaschen, je ein halbes Quart enthaltend, mit
 1 Thlr.
Carl Putzmann,
 Begründer der concess. neuen Trinkhallen,
 Friedrichstr. 12 in Berlin.

Die Glas- & Porzellan-Handlung

Rohlmarkt Nr. 8.

F. A. Otto,

Rohlmarkt Nr. 8.

empfehlen in reichster Auswahl, ihr durch fortwährend neue Zusendungen wohl assortirtes Lager

Engl. Belg. Böhm. Crystall- & Glaswaaren,
als: Punschbowlen, Wasser- Wein-, Vocale, Zuckerschalen,
Fruchtschalen, Madeira-, Champn.- Butter- u. Käseglocken,
Tafelaufsätze, und Liqueurgläser, Caraffen, Ampeln etc.
in Crystall und farbigem Glase.

Porzellane aus verschiedenen Fabriken zu Fabrikpreisen.
Reich bemalte und vergoldete Caffee- und Theeservice, Vasen, Cabarets,
Etageren, Schreibzeuge, Kuchenschalen, Dessert- und Compotteller etc.

Chaussee- und Waaren in großer Auswahl
und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu den billigsten und festen
Preisen.

F. A. Otto.

echten Probsteier Saat-Weizen,
do. do. do. Roggen,
do. Hasselburger Saat-Weizen,
do. do. do. Roggen,

in Original-Tonnen, und

echten Pirnaer Riesenstauden-Roggen

bitten uns jetzt Aufträge zukommen zu lassen.

G. Borck & Co.,

landwirthschaftliches Commissions- & Speditions-
Geschäft,

Stettin, Frauenstrasse No. 5.

Schweizer Gardinen-Stoffe,
Schwarze Spitzen-Mantillen,
empfehlen in reichster Auswahl

Gebrüder Saalfeld,

Breitestraße Nr. 31.

H. Leopold's

neu eingerichtetes Mode-Magazin für Herren bietet
eine noch nie dagewesene Auswahl

eleganter Herren-Garderoben

in den neuesten Facons zu außerordentlich billig notirten Preisen.
Bestellungen nach Maas werden binnen kürzester Frist
auf das passendste und reellste hergestellt.

Schulzenstraße Nr. 38.

Unsere noch vorräthigen abgepaßten französischen Ba-
rege-Roben mit Volants, 26—28 Ellen lang, beste Qua-
lität, deren sonstiger Preis 8—11 Thlr. gewesen, ver-
kaufen wir von heute ab zu

2³/₄, 3 & 3¹/₂ Thlr. die Robe.

Gust. Ad. Toepffer & Co.

Eine ca. 7 a 8 Fuß große Damastbede ist
zu verkaufen. Dieselbe trägt eine Inschrift des Mark-
grafen und Herrn zu Dohna mit dem Wappen des-
selben und der Jahreszahl 1621, nebst einem weib-
lichen Bilde in der Mitte. Die Eden u. Seiten sind
mit verschiedenen Jagdbildern und Blumenbouquets
verzert. Gef. frant. Anfragen hierauf werden erbe-
ten M. 1030 poste restante Köln a. R.

Feinstes Nizza-Speiseöl

haben jetzt erhalten und offerire davon in Gebinden
und abgestochen billigst.

Carl Friedr. Siebe.

Hand töcke,

in großer Auswahl empfiehlt:

C. L. Kayser.

Trottoirplatten,

Granit-Rinnen, Stufen-Pfähle,
Madauweiser und Gassen in ver-
schiedenen Dimensionen, sowie Pflaster-
steine aller Art, halte vorräthig und
liefere zu den billigsten Preisen.

Albert Klesch,

Steinsehermeister,
Frauenstraße Nr. 50.

Bermischte Anzeigen.

In der Parzellirungssache des
Gutes Marienfelde

(Pommerensdorfer Anlage Nr. 8) mache ich hierdurch
die ergebene Anzeige, daß ich am Montag, den 11. d. M.,
von Morgens 10 Uhr an bis Dienstag, den 12., Mit-
tags 12 Uhr, auf Marienfelde anwesend sein werde,
um den ferneren Verkauf einzelner Grundstückstheile,
insbesondere des Gehölzs nebst den dazu ge-
legten Grundstücken, wie auch den Wiesen

weiteren Fortgang zu geben. Während meiner Ab-
wesenheit sind Karte und Verkaufs-Bedingungen zu
Marienfelde einzusehen. Um es den Käufern hin-
sichtlich der Belegung der Kaufgelder so bequem als
möglich zu machen, habe ich in den Verkaufs-Bedin-
gungen festgesetzt, daß entweder gegen Zahlung eines
Drittels des Kaufgeldes oder bei anderweit zu ge-
stellender Sicherheit ohne eine Baarzahlung die er-
kauften Grundstücke übergeben und die Kaufgelder
zwei Jahre stehen bleiben können, es auch den Käufern
freistehen soll, solche zu jederzeit früher ohne voran-
gegangene Kündigung zu zahlen.

Marienfelde, den 4. Juni 1860.

Der Kaufmann M. J. Cohn
aus Potsdam, Charlottenstraße Nr. 31.

Ein gebildetes, kinderloses Ehepaar wünscht ein
anständiges Kind (auch unter Discretion) in Pflege
und Erziehung zu nehmen. Adressen unter A. B. 21
in der Expedition dieses Blattes.

Guts-Verpachtung.

Ein Gut, ca. 2000 Morgen groß, von der Eisen-
bahn-Station 1 1/2 Meile entfernt, von Berlin in
3 Stunden zu erreichen, mit dem Gut Wasser-
verbindung hat, soll von Johann d. J. auf 20 Jahr
verpachtet werden. Todtes und lebendes Inventarium
ist vollständig, gutes Wohnhaus und eine rentable
Biegelei mit vorzüglichem Ebon, auch 1600 Schafe
sind vorhanden. Zur Uebernahme ist mindestens ein
Kapital von 18000 Thlr. erforderlich und kann mit
jedem tüchtigen soliden Landwirth sogleich abgeschlossen
werden. Das Nähere ist zu Potsdam, Nauenerstr. 26
und in Berlin, Charlottenstr. 54, 1 Treppe bei dem
Buchhändler Herrn Peters zu erfragen.

Mühlen-Verpachtung.

Die zur Herrschaft Wolschagen gehörige, an der
Steynitz zwischen Perleberg und Prigwall, unweit
der Chaussee, gelegene Mahl- und Delmühle (von 30
bis 40 Pferdekraft), mit 4 Mahlgängen, 1 Graupen-
und 2 Delgängen und Schlägelzeug soll sofort ver-
pachtet werden. Pachtlustige können jederzeit das
Nähere bei dem hiesigen Rechnungsführer erfahren.
Wolschagen bei Perleberg. zu Putlig.

Eine im schwunghaftesten Betriebe sich befindende
Dampf-Gypsfabrik mit dabei belegenen
eigenen Brücken soll Familienverhältnisse halber
sofort verkauft werden.

Zur Uebernahme sind ca. 4—5000 Thlr. erforder-
lich. Frankirte Anfragen unter C. A. 211 wolle man
gesf. an die Expedition dieser Zeitung gelangen lassen.

In dem chemischen Institut
des vereidigten Sachverständigen und Taxators
Dr. Ziurek zu Berlin, Wilhelmstr. 112: Analysen
von Erzen, Metall-Legierungen, Bodenarten, Düngstoffen,
Kalk, Mergel etc.; Werthbestimmungen von
Brennstoffen, Salpeter, Soda, Pottasche, Brauneisen-
bleichstoffen, Farben, Chemikalien etc.; Polarisir-
ung von Zuckern und Rubeensäften, chemisch-
technische Untersuchungen und Gut-
achten, für alle Zweige des Handels, der Land-
wirthschaft, der Industrie, des Bergbaues und Hütten-
betriebes

Möbel aller Art werden sauber ausgebeßert, po-
liert und lackirt; auch ist da eine Droßel mit Bauer
billig zu verkaufen. Heinrich, Paradeplatz 31.

Vermietungen.

Sommer-Wohnung.

Auf Grünhof, Gartenstr. 17, ist noch ein sehr
freundliches, möblirtes Zimmer zu vermieten. Nä-
heres b. Sportelrevif. Hr. Winkelmann das.

Ein fein möbl. Zimmer nebst Cabinet ohne Bett
und Küche ist zum 1. Juli auch früher miethsfrei.
Beförderung kann auch gegeben werden. Näheres
Heumarkt Nr. 8, 1 Treppe.

Ein Theilnehmer wird zu einer möblirten Vor-
derstube sofort oder zum 1. I. M., Papenstraße Nr. 9,
2 Treppen links, gesucht.

B ä d e r e i.

In meinem Hause, Baumstr. 26, beabsichtige ich
die darin befindliche Bäderet an einen zuverlässigen
Bädermeister anderweitig zu vermieten, und bemerke,
wenn derselbe thätig und nicht ganz unbemittelt, keine
bessere Lage findet. H. G. Kulmeyer.

Schuhstraße 21,

ist die freundlich belegene Bell-Etage, bestehend aus
5 Stuben nebst großen Entree und Zubehör sogleich
oder auch später zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein ordentl. Mädh. in geklebten Jahren wünscht
als Köchin oder für Alles einen Dienst.
Zu erfragen Junferstr. 10, 2 Treppen.

Eine Dame wünscht eine Stelle als Wirthschafterin
oder Gesellschafterin, am liebsten beim einzelnen
Herrn. Zu erfragen Fischerstraße 20.

Für ein Fabrik-Geschäft nahe bei Berlin wird
ein solider Mann als Aufseher und zur Rech-
nungsführung, mit 400 Thlr. Gehalt, zu engagiren
gesucht. Beauftragt
R. Lehmann, Gebrüder, in Berlin.

Ein 30 Jahr alter, verheiratheter
Landwirth, welcher schon seit 8 Jahren
selbstständig gewirthschaftet, mit Wirth-
schafts-Einrichtungen und landwirthschaft-
lichem Rechnungswesen vorzüglich vertraut
ist, sucht sofort eine Stelle auf einem
größern Gute selbstständig oder auch unter
Aufsicht eines Prinzipals zu übernehmen.
In welcher Gegend ist gleich. Geehrte
Herrschaften, welche auf dieses ernste Ge-
such reflektiren, werden gebeten, ihre Adres-
sen A. Z. poste restante De-
ligisch abzugeben.

Elysium-Theater.

Mittwoch, den 6. Juni.

Das Lügen.

Kußspiel in 3 Akten von R. Benedix.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und
Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U.
55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-
Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da
nach Pritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tan-
tow Anschluß an die Pers.-Posten nach Gartz, Pen-
kun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U.
30 M. Vorm.

Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-
Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg
und Pritz).

Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20
M. Nachm.

Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm
Anschluß an die Pers.-Post nach Pritz und von
dort weiter nach Babel).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. 10 M., II. Zug 3 U. 3 M.
Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U.
35 M. Nm.

Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.

Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40
M. Nm.

Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.

Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M.
Vorm.

Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. Nm.

Personenpost nach Pölitz 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cam-
min, Stepenitz 6 U. Ab.

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin,
Uedermünde 9 U. 45 M. Abds.

Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gollnow
12 U. Nachts.

(Ankunft.)

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cam-
min, Gollnow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.

Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.

Personenpost aus Pölitz 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.

Personenpost aus Pasewalk (Stralsund); 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. Ab.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.

Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.